

# ANKE KAMPE

MALEREI & GRAFIK



Die ersten Bilder, die ich von Anke Kampe sah, hingen in der "Villa Stern" in Neukirchen. Dies ist nun über ein halbes Jahrzehnt her. Die Farbigkeit und die Bildsprache der jungen Künstlerin faszinierten mich damals so, das ich für mich beschloß, die Gelegenheit mal eine Ausstellung mit ihr zu machen. Die Gelegenheit ergab sich bald, so das ich Anke Kampe vor 5 Jahren zu einer Beteiligung an der internationalen Ausstellung "Reflexion 2000" im Wasserschloß einlud. An dieser Ausstellung nahmen 18 Künstlerinnen und Künstler aus 6 europäischen Ländern und Japan teil. Ihr noch damals farbfresches Triptychon gehörte zu den Bildern, um die ständig Besucher standen und Diskussionen rege im Gang waren. Mit "Nachtgeflüster", Stadtgespräch und "Presselandschaft", die zudem eben benannten Bildern gehörten, begab sich Anke Kampe auf ein neues künstlerisches Terrain.

Weg von ihren einstigen Farbkompositionen, deren Gestalt noch viel von der intensiven Beschäftigung mit konstruktiver Malerei verriet, wendete sie sich mehr einer Synthese aus figürlichem und Abstraktem in einer offeneren Bildkomposition zu. Ihre Farben Blau und Ocker treten in der Phase ihres Schaffens in den Hintergrund. Die neuartig klare, bestechende Gliederung ihrer drei Bilder, das Resultat vorheriger Kopfarbeit, gepaart mit einer kontrastierenden Farbigkeit, die von Wärme eines Sonnengelb, über pulsierendes Orange zum Goldocker hin, einem dunklem Oliv, ja manchmal eine Spur von tiefsten Blaugrün reicht, kann man wohl als Versuch werten, dem Problem des "Zwischenmenschlichen" nahe zu kommen oder zu bleiben und auch Beziehungssysteme für sich neu zu definieren.

Wie sie selbst von sich sagt, dienen "Struktur als Ausdruck, die Fläche als Ziel, die Farbe als Sprache Gleichgewicht schaffend, dem Leben zugeneigt. Immer auf der Suche nach dem Weg". Wenn sie unter diesem Gesichtspunkten die Bilder von Anke Kampe betrachten, wird ihnen auffallen, das bei ihr Farb- und Helligkeitskontraste eine prononcierte Stellung einnehmen und diese Verbindungen mit Strukturen, dem besseren Sichtbarmachen innerer Zusammenhänge, ja einer Sichtbarmachung des Seins im allgemeinen dienen. In ihren Bildinhalten beschreibt sie das Funktionieren von Beziehungssystemen, erkennt und benennt Disharmonien, ohne jedoch sofort Lösungskonzepte allseits sichtbar parat zu haben. Ihre Bilder sprechen von etwas zutiefst Menschlichem, ohne dabei eine fotografische, realistische Bildsprache im Ansatz auch nur zu streifen. Die Bilder von Anke Kampe gewähren Einblick in ihre visuellen und auditiven Erlebnisse.

Sie versteht es, in der Anlage ihrer Kompositionen, die über ein komplexes Modell menschlicher Beziehungen und fiktiver Charaktere hinausgehen, den Betrachter als Teilhaber am gemeinschaftlichen Bereich aus Wahrnehmung und Gefühl mit einzubeziehen. Wenn wir jedoch, ähnlich einem Puzzle, die Vielzahl ihrer Bilder zusammenfügen, wird der Weg des Erkennens sichtbar, der natürlich auch durch das ständige Arbeiten an der Wirksamkeit ihrer Bildsprache hervorgehoben wird. Für den Betrachter der Bilder von Anke Kampe wird es immer ein spannender Moment sein, wenn er ihre Interpretation des von ihr artikulierten Gedankengebäudes eindringt.

Maryon Krauß | Projektleiterin/Galeristin, Kulturfabrik Neukirchen